

Zwanglos im Gespräch mit Klassenkameraden

360 Jugendliche aus den Berufsschulen des Landkreises nehmen an Seminar „Praxisschock“ teil

Rosenheim – Für viele Schüler aus den Abgangsklassen dieses Schuljahres startet im September die Berufsausbildung. Etwa ein Viertel der Auszubildenden wird in der Region nach Einschätzung von Experten vorzeitig beendet. Vor gut einem Jahr hat der Verein „Pro Arbeit“ das Azubi-Seminar „Praxisschock“ an den vier Berufsschulen in Rosenheim, Bad Aibling und Wasserburg ins Leben gerufen, um der hohen Zahl an „vorzeitigen Vertragsauflösungen“ entgegenzuwirken. Mehr als 360 Jugendliche haben jetzt an diesem halbtägigen Präventionsseminar teilgenommen.

„Jetzt fühle ich mich sicherer im Umgang mit vielen

neuen Situationen im Betrieb. Ich weiß, dass ich neben Rechten auch Pflichten habe und der Betrieb etwas von mir erwartet.“ Diesen Satz bekommen die Sozialpädagoginnen Isabel Bartel, Sonja Zilcher, Kristina Falk und Veronika Wörndl am häufigsten zu lesen, wenn sie die Feedback-Bögen zum „Praxisschock“ durchgehen. In Gesprächsrunden wurden dabei nicht nur ganz banale Fragen wie „Was mache ich, wenn ich an einem Schultag krank bin?“ behandelt.

Wie zufrieden die Jugendlichen mit ihrer Ausbildungsstelle sind, wurde dann am „Stimmungsbarometer“ ausgelotet, wo zur Freude von Bartel eine kleine Premiere



Im Azubi-Café hatten die Auszubildenden die Möglichkeit, über ihre persönliche Situation im Betrieb zu sprechen.

gefeiert werden konnte: „Zum ersten Mal haben Jugendliche erzählt, dass sie von ihrem Chef gelobt worden sind.“ Und im „Azubi-Café“ bot sich die Gelegenheit, ganz zwanglos mit Klassenkameraden ins Gespräch zu kommen.

In den Jugendsozialarbeiterinnen und dem Ausbildungscoach Alexander Halle-Krahl fanden die Berufsschüler das ganze Jahr über eine Anlaufstelle bei Fragen und Problemen rund um die Ausbildung. Interessierte Ausbilder können Informationen über das Präventionsseminar unter ausbildung-scoaching@pro-arbeit-rosenheim.de anfordern.

FOTO RE

re